

Interview

»Mit 5G wird sich das in diabolischem Ausmaß weiter steigern«

CLAUDIUS WEISE im Gespräch mit ULRICH WEINER

Wer Ulrich Weiner persönlich treffen will, der muss entweder einen seiner Vorträge besuchen oder sich in ein entlegenes Waldstück im Schwarzwald begeben, das sich in einem der immer seltener werdenden Funklöcher befindet. Warum das so ist und warum es in Zukunft immer mehr Menschen geben dürfte, die ein solches Leben am Rand der Gesellschaft führen müssen, ist der Inhalt des folgenden Interviews, das aus naheliegenden Gründen schriftlich geführt wurde.

Herr Weiner, Sie waren als Jugendlicher von der Funktechnik begeistert, haben eine Lehre als Kommunikationselektroniker absolviert und mit gerade 18 Jahren schon eine eigene Firma gegründet, die Mobiltelefone und ISDN-Telefonanlagen vertrieb. In einem biografischen Abriss berichten Sie, dass Ihr Auto den Spitznamen »Igel« erhielt, »weil es zwischen sieben und 15 Antennen auf dem Dach hatte, je nachdem, was ich gerade mal wieder am Ausprobieren war«. Wie lange dauerte es, bis Sie im Zusammenhang mit der Benutzung von Handys erste Symptome der Elektrosensibilität bemerkten?

Ja, der »Igel« war damals das modernste an mobiler Kommunikationstechnik was es gab. Er beinhaltete mehrere Telefone, ein Faxgerät und einen mobilen Internetzugang. Das alles zu einer Zeit, wo die meisten Menschen noch nicht einmal zu Hause einen Internetanschluss hatten. Ich denke, man kann gut verstehen, dass ich diese Dinge auch gerne benutzt und nicht weiter darüber nachgedacht habe. Ich dachte mir immer: Wenn es gefährlich wäre, dann wäre es sicher verboten, denn bei uns gibt es ja so viele Behörden und Ämter, die da genau aufpassen. Erst später musste ich am eigenen Kör-

per feststellen, dass es beim Mobilfunk genauso ist, wie bei vielen anderen schädlichen Dingen auch: Es braucht seine Zeit, bis sich die Auswirkungen bemerkbar machen. So wird niemand durch eine Zigarette, einen einmaligen Besuch in einem asbestverseuchten Haus oder durch ein einziges Handytelefonat ernsthaft krank. Es ist die Zeit und die Regelmäßigkeit der Dinge, die zu einem ernsthaften Problem in unserem Körper führen. Mein erstes Telefonat mit einem D-Netz Telefon war 1992, und erste massive Auswirkungen habe ich dann im Jahr 2002 erlebt. Somit kam dies etwa 10 Jahre später.

Im Jahre 2002 brachen Sie auf dem Frankfurter Flughafen zusammen, mit massiven Sehstörungen sowie Sprach- und Herzrhythmusstörungen, die Sie auf die starke Mikrowellenbelastung durch die vielen Sendeanlagen am Flughafen zurückführten. Wie lautete damals die Diagnose der Sie behandelnden Ärzte?

Dieser Zusammenbruch führte zu einem Aufenthalt in einem Krankenhaus. Die Ärzte hatten große Probleme, all die auftretenden Symptome einer Ursache zuzuordnen, da einfach der ganze Körper durcheinander war. So kam sogar der

Chefarzt an mein Bett und fragte genau nach, wo ich auf der Reise gewesen war und was ich denn für die mögliche Ursache all dieser Symptome hielt. Als ich ihm meine Erfahrungen und Gedanken zu den Auswirkungen der vielen Funktechniken am Flughafen sagte, meinte er nur, dass er sich mit so etwas nicht auskenne und nichts darüber in seinem Studium gelernt hat. Er wisse nur etwas über Röntgenstrahlen und radioaktive Strahlung, aber er wolle Kollegen anrufen und der Sache auf den Grund gehen. So kam er einige Tage später mit einer Studie aus dem Jahr 1932, die er mir voller Freude präsentierte. Das ist bis heute die älteste mir bekannte Studie zu den Auswirkungen der Funkstrahlung auf den Menschen. Als erste Diagnose in meiner Krankenakte stand: »Ausfall und Störung des zentralen Nervensystems«. Erst einige Wochen später, nachdem ich einen Facharzt aufgesucht hatte, wurde die Diagnose »Elektrohypersensibilität« gestellt.

Nach Ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus fahren sie in einen Wald an eine Stelle ohne Handynet. Dort konnten Sie sich erholen und wurden sogar wieder arbeitsfähig. Sie haben einen Wohnwagen gekauft und leben seither in den wenigen noch verbliebenen Funklöchern. Wie geht es Ihnen heute? Wie leben Sie?

Genau genommen bin ich zunächst einmal wieder nach Hause gefahren und wurde dort über viele Wochen nicht mehr fit und blieb arbeitsunfähig. Man muss dazu sagen, dass ich im obersten Stockwerk, mit bester Sicht zu verschiedenen Sendeanlagen, wohnte. Irgendwann kam mir der Impuls, mit dem Auto in einen nahegelegenen Wald zu fahren und dort zu übernachten. Trotz Frost und ungemütlicher Schlafposition war ich in kürzester Zeit wieder fit, bin ins Büro gefahren, habe die Messgeräte geholt und festgestellt, dass dort im Wald kein Handy- und Fernsehempfang war. Nur etwas analoges Radio. Aus dieser Erfahrung heraus habe ich mich entschlossen, einen Wohnwagen zu kaufen. Dies sollte nur eine Übergangslösung sein, bis ich ein passendes Haus in Einzel-lage gefunden habe. Allerdings wurde daraus trotz erfolgreichen Findens nichts, da der stän-

dige Ausbau der Mobilfunknetze immer weiter ging und ein Funkloch nach dem anderen mit neuen Sendeanlagen bestückt wurde. So lebe ich heute noch im Wohnwagen und musste mich immer tiefer in die letzten verwinkelten und versteckten Täler des Schwarzwaldes zurückziehen. Ich lebe hier sehr einfach mit ganz bescheidenen Möglichkeiten und verwende meine letzte Kraft zur Aufklärung der Bevölkerung. Einer erwerbsmäßigen Arbeit kann ich nicht mehr nachgehen und lebe von den Dingen, die ich geschenkt bekomme.

EHS als wachsendes Problem

Wird Ihre Krankheit in Deutschland überhaupt anerkannt? Erhalten Sie irgendeine Form der staatlichen Unterstützung?

Was die Anerkennung des Krankheitsbildes der Elektrohypersensibilität (EHS) angeht, so erleben wir in unserem Land sehr interessante Widersprüche. So taucht dieses Krankheitsbild in der Klassifizierung der Krankheiten (ICD), welches die Ärzte zur Abrechnung mit den Krankenkassen verwenden, unter dem Punkt Z58 auf. Dadurch ist es möglich, dass die Krankenkassen Behandlungen bezahlen. Auch lässt sich die Abschirmung von Gebäuden von der Einkommenssteuer absetzen. Auf der anderen Seite leugnet die Bundesregierung die Existenz der Elektrohypersensibilität und lehnt die Ausweisung von staatlich geschützten Funklöchern ab. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu verstehen, dass die BRD selbst Mobilfunkbetreiber in Form des eigenen TETRA-Netzes und ihrer Beteiligung bei der Telekom und der Bahn ist. Zudem besteht auch ein Interessenkonflikt in Bezug auf das Baurecht und die Versteigerung der neuen 5G-Lizenzen, wie jetzt die Monopolkommission moniert hat. Aus diesem Grund gibt es auch keine staatliche Unterstützung und die bereits erkrankten Menschen sind auf sich selbst gestellt.

Ist der Eindruck zutreffend, dass die Zahl der an Elektrosensibilität Erkrankten zunimmt? Und ändert sich Ihrem Eindruck nach etwas, was Art und Grad der Erkrankungen betrifft?

ULRICH WEINER ist ausgebildeter Kommunikationselektroniker mit der Fachrichtung Funktechnik. Seit an ihm eine Elektrohypersensibilität (EHS) festgestellt wurde, betätigt er sich in der Aufklärung der Öffentlichkeit über diese Krankheit und die gesundheitliche Problematik des digitalen Mobilfunks. Auf seiner Website <https://ul-we.de/> findet sich umfangreiches Material zu den damit zusammenhängenden Fragen und auch den in diesem Interview angesprochenen Punkten.



Ja, die Zahl der Elektrosensiblen steigt stark an, vor allem seit die digitale Funktechnik immer mehr in die Häuser in Form von WLAN, Schnurlostelefonen und Smartphones einzieht. So kamen österreichische Wissenschaftler 2006 zu dem Ergebnis, dass bis 2017 um die 50% der Bevölkerung elektrosensibel sein würden. Dies ist mehr als realistisch, und ein Blick allein auf die Schlafstörungen zeigt ja, dass nur noch knapp über 20% der Menschen in unserem Land gut schlafen können. Ein weiterer Beleg sind die hohen Kopfschmerz-, Burn-Out-, Allergie- und Nahrungsmittelunverträglichkeitsraten, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Allerdings haben die wenigsten Ärzte und noch weniger die Betroffenen das Wissen darüber, dass diese Symptome von einer dauernden Funkbelastung herkommen können. Parallel dazu steigen die Krebserkrankungen. Nach meiner Erfahrung werden die Erkrankten immer jünger und es beginnt schon im Kindesalter. Wenn man immer wieder schwangere Frauen mit einem Smartphone sieht, wundert mich das nicht. Ebenso ist es mit der hohen Dichte an WLAN-Routern und Schnurlostelefonen in direkter Nähe zu Kindern. Mittlerweile warnt sogar die Telekom in ihren Betriebsanleitungen, dass WLAN-Router nicht in Kinder-

und Schlafzimmern und nicht in Aufenthaltsräumen betrieben werden dürfen. Trotzdem wird diese Technik an immer mehr Schulen eingeführt, und Kinder benutzen einen Großteil dieser Geräte schon den ganzen Tag. Das Ergebnis ist – neben den schon erwähnten Krankheitsbildern – der Anstieg von ADS/ADHS, Diabetes, Erschöpfungszuständen, Depressionen, Konzentrations- und Leseschwächen etc. Sehr viele haben ernsthafte Probleme, ihre Ausbildungen fertig zu machen, da sie die hohe Strahlenbelastung in Schulen, Universitäten und an den Ausbildungsplätzen nicht mehr aushalten können. Zudem werden die Rückzugsmöglichkeiten immer knapper. Viele Elektrosensible können mit einem guten Schlafplatz und einer entsprechend erholsamen Nacht tagsüber noch sehr viel aushalten, aber diese Plätze gibt es immer weniger. Sie können sich nicht mehr erholen und bekommen daher kaum noch ihren Alltag geregelt, an eine erwerbsmäßige Arbeit ist für viele nicht mehr zu denken.

Auf der anderen Seite hat man nicht den Eindruck, dass die Medien über diese Problematik in hinreichender Form berichten, oder dass sich die Öffentlichkeit überhaupt damit auseinandersetzt. Worauf führen Sie das zurück?

Mittlerweile ist das Smartphone für viele schon zum wichtigsten »Teil« am Körper geworden. So etwas »Wichtiges« und »Unverzichtbares« wird einfach nicht hinterfragt. Zudem denken ja sehr viele genauso, wie ich auch gedacht habe, dass wir ja von unserem Staat geschützt werden und es hier keine Geräte zu kaufen geben kann, die wirklich gefährlich sind. Viel erschreckender ist allerdings die massive Zunahme der Smartphone- bzw. Online-Sucht, was jegliche Diskussion, ähnlich wie bei Rauchern oder Alkoholikern, unmöglich macht. Die schlimmsten Bilder auf Zigarettenpackungen helfen ja kaum, eine Nikotinsucht zu bekämpfen.

Wir wurden gewarnt

Ein Großteil der Medien ist in dieser Sache ebenfalls nicht neutral. Die Radio- und Fernsehnetze basieren auch auf digitaler Funktechnik (DAB+ und DVB-T), zudem gibt es einen zu starken Einfluss der Werbeträger und der jeweils verantwortlichen Regierungen. Dazu kommt, dass ein Großteil der Journalisten selbst sehr viel mit einem Smartphone arbeitet und so auch persönlich eine einseitige Vorbelastung hat. Den Gedanken, dass diese Geräte Gesundheitsgefahren bergen, möchten viele gar nicht zulassen. Somit wird dieses Thema weitgehend ausgeklammert. Es gibt nur wenige Dokumentationen und vereinzelt Berichte von Betroffenen. Dennoch ist über die Jahre doch einiges an wichtigem Beweismaterial zusammengekommen. Ich empfehle hier sehr die Sammlung auf meiner Homepage.

Und wie sehen Sie die geplante Einrichtung eines flächendeckenden 5G-Netzes?

Mit dem Aufbau des 5G Netzes kommen wir an einen sehr wichtigen Scheidepunkt in der Menschheitsgeschichte. Mit Hilfe dieser Technik soll ein nahezu lückenloses Netz über die ganze Welt ausgebreitet werden, das eine Kommunikation mit jedem technischen Gerät bewirken soll. Dies nennt sich das »Internet der Dinge«. Das Ziel ist aber auch die Verchipung jedes Menschen und eines Großteils der Nutztiere. Dies ermöglicht die totale Kontrolle

und Überwachung jedes Einzelnen und seiner Bewegungen, Gewohnheiten, Stärken und Schwächen. Damit verbunden ist auch die Abschaffung des Bargeldes und eine Umstellung auf einen rein elektronischen Zahlungsverkehr. Ebenso soll der Autoverkehr »digitalisiert« werden, bis hin zum autonomen Fahren. Die Freiheit, sich einfach ins Auto zu setzen und selbstständig hinzufahren, wohin man möchte, wird es dann nicht mehr geben.

Um dies technisch hinzubekommen, braucht es eine Vielzahl neuer Sendeanlagen. Die Branchenverbände sprechen von 800.000 Anlagen, die aufgebaut werden sollen. Diese werden aus großen Funktürmen und vielen kleinen, auf den ersten Blick unscheinbaren Anlagen, an Straßenlaternen, Ampeln, Verkehrsschildern etc. bestehen. Die Strahlungsleistung wird aber sehr hoch sein, denn es soll letztendlich jedes Haus, bis in den Keller hinein, erreicht werden. Alles was dazwischen liegt, egal ob es Hauswände, Kinder, kranke Menschen, Tiere, Bäume etc. sind, wird einfach »durchstrahlt«.

Damit sind wir an einem Punkt angelangt, vor dem wir in nahezu jeder Kulturtradition seit Jahrhunderten gewarnt wurden. So gibt es Überlieferungen der Indianer, Voraussagen in vielen alten Schriften und in allen Heiligen Schriften der Weltreligionen. Für unsere christliche Kultur sind es die klaren Aussagen aus der Bibel, die uns vor dem Kommen des »sprechenden Bildes« (Offb 13,15) mit dem Ziel der totalen Kontrolle, der Bargeldabschaffung und der Unterdrückung der Menschheit warnt. Wer sich das nicht vorstellen kann, dem empfehle ich einen Blick nach China, dort funktioniert es bereits. Ebenso wurden immer wieder weitsichtige und weise Menschen zu uns geschickt, um uns diese Zusammenhänge rechtzeitig vorauszusagen. Ich denke da an Größen wie Rudolf Steiner, der auch schon vor knapp 100 Jahren die Gefahren der »Elektrifizierung« aller Lebensbereiche ansprach. Die heutige Entwicklung bestätigt seine Einschätzung und zeigt, wie klar er die Folgen sehen konnte. Mit 5G wird sich das in einem diabolischen Ausmaß weiter steigern, wenn wir uns nicht gemeinsam dagegen stellen und das verhindern.